

Stiftung Ostschweizer Kinderspital
Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen
Telefon 071 243 71 11 | www.kispisg.ch



Finanzbericht 2017

Stiftung Ostschweizer Kinderspital

nach Swiss GAAP FER

Version 20 (vom Stiftungsrat am 27. März 2018 genehmigt)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilanz per 31. Dezember 2017	1
Erfolgsrechnung 2017	2
Geldflussrechnung 2017	3
Eigenkapitalnachweis 2017	4
Anhang zur Jahresrechnung	5
Allgemeine Angaben, Rechnungslegungsgrundsätze	5
Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2017	9
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2017	13
Sonstige Angaben	16
Spartenrechnung	17
Bericht der Revisionsstelle	18

Bilanz per 31. Dezember 2017

Beträge in TCHF

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel	1	9'061	4'414
Forderungen aus Leistungen an Patienten	2	10'988	10'920
Übrige Forderungen	3	2'562	1'986
Vorräte	4	1'813	1'810
Nicht fakturierte Dienstleistungen	5	1'926	1'640
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	4'373	9'638
Umlaufvermögen		30'725	30'409
Finanzanlagen	7	741	737
Immobilien	8	6'910	7'196
Anlagen im Bau Immobilien	8	15'189	15'219
Sachanlagen	8	13'454	13'981
Anlagen im Bau Sachanlagen	8	165	173
Immaterielle Anlagen	9	176	319
Wertberichtigung infolge Umzug	10	-2'039	-1'256
Anlagevermögen		34'596	36'369
Aktiven		65'321	66'778
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	3'070	4'262
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	354	89
Poolkonten	13	1'389	1'472
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	2'791	7'785
Kurzfristiges Fremdkapital		7'605	13'608
Zweckgebundene Fonds	15	4'937	4'878
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	16	4'500	4'500
Langfristige Rückstellungen	17	9'607	6'513
Langfristiges Fremdkapital		19'044	15'891
Fremdkapital		26'648	29'499
Freie Fonds		25'793	23'943
Reserven		11'486	11'065
Ergebnis		1'394	2'270
Eigenkapital		38'672	37'279
Passiven		65'321	66'778

Erfolgsrechnung 2017

Beträge in TCHF

	Anhang	2017	2016
Erträge stationär	18	45'924	55'217
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	18	286	328
Erträge ambulant	19	24'914	24'177
Erträge übrige	20	4'244	4'410
Erträge Trägerschaften	21	19'145	6'815
Erträge brutto		94'513	90'946
Ertragsminderungen		10	1
Erträge netto		94'523	90'947
Personalaufwand	22	-64'997	-64'235
Medizinischer Bedarf	23	-11'038	-10'080
Andere betriebliche Aufwände	24	-10'499	-12'697
Betriebsaufwand		-21'537	-22'778
Personal- und Betriebsaufwand		-86'533	-87'012
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA)		7'990	3'935
Abschreibungen auf Sachanlagen	25	-6'421	-4'256
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	25	-149	-135
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)		1'420	-457
Finanzertrag		63	15
Finanzaufwand		-112	-112
Finanzergebnis		-50	-97
Zuweisung an zweckgebundene Fonds / Pools		-1'053	-1'172
Verwendung zweckgebundene Fonds / Pools		1'077	1'135
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds / Pools		24	-37
Ergebnis		1'394	-591
Zuweisung an freie Fonds / Reserven		-	-5
Verwendung freie Fonds / Reserven		-	2'866
Fondsergebnis freie Fonds / Reserven		-	2'862
Ergebnis nach Veränderung freie Fonds / Reserven		1'394	2'270

Das Ergebnis wird neu vor Veränderungen aus dem Fondsergebnis freie Fonds / Reserven ausgewiesen (Ergebnis exkl. Eigenkapitalverwendung).

Geldflussrechnung 2017

Beträge in TCHF

	2017	2016
Ergebnis nach Veränderung freie Fonds / Reserven	-	2'270
Fondsergebnis freie Fonds / Reserven ¹⁾	-	-
Ergebnis	1'394	-
Abschreibungen des Anlagevermögens	3'396	4'392
a. o. Abschreibungen des Anlagevermögens	-	-1'260
Veränderung der Rückstellungen	3'094	2'799
Veränderung der zweckgebundenen Fonds und Poolkonten	-24	-1'922
Fondsunwirksame Buchungen in freien Fonds / Reserven	-	-37
Verlust aus Sachanlagen	3'423	146
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-68	1'082
Veränderung der Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-289	-341
Veränderung der übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzung	4'688	-6'360
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'192	-417
Veränderung der übr. kzfr. Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzung	-4'729	4'136
Veränderung der Finanzanlagen	-4	97
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	9'689	4'489
Investitionen in Mobilien ²⁾	-1'729	-3'427
Investitionen in Immobilien ²⁾	-3'301	-6'700
Investitionen in Immaterielle Anlagen ²⁾	-12	-205
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5'042	-10'332
Free Cashflow	4'647	-5'843
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Veränderung flüssige Mittel	4'647	-5'843
Nachweis Veränderung Fonds flüssige Mittel		
Stand Flüssige Mittel 01.01.	4'414	10'160
Stand Flüssige Mittel 31.12.	9'061	4'414
Veränderung Fonds flüssige Mittel	4'647	-5'746

¹⁾ Das Ergebnis wird ab 2017 vor Veränderungen aus dem Fondsergebnis freie Fonds / Reserven ausgewiesen (Ergebnis exkl. Eigenkapitalverwendung).

²⁾ Siehe Erläuterungen "8 Sachanlagen und Immobilien" und "9 Immaterielle Anlagen".

Eigenkapitalnachweis 2017

Beträge in TCHF

	Saldo am 31.12.2016	Ergebnis- verwendung	Saldo am 01.01.2017 (nach Erg.verw.)	Verwendung	Veränderung 2017 Zuweisung	Interne Transfers	Veränderung Total	Saldo am 31.12.2017
Total Freie Fonds	23'943	1'849	25'793	-	-	-	-	25'793
Allgemeine Reserve ¹⁾	390	-	390	-	-	-	-	390
Freie Reserve ²⁾	8'684	120	8'804	-	-	-	-	8'804
Reserven aus Ex-Pool Spitalleitung ³⁾	1'285	-	1'285	-	-	-	-	1'285
Bilanzerfolg Romerhuus ¹⁾	417	262	679	-	-	-	-	679
Bilanzerfolg Buchs ¹⁾	-	30	30	-	-	-	-	30
Bilanzerfolg Schlupfhuus ¹⁾	70	-	70	-	-	-	-	70
Bilanzerfolg In Via ¹⁾	219	9	228	-	-	-	-	228
Total Reserven	11'065	421	11'486	-	-	-	-	11'486
Ergebnisvortrag SOKS	2'270	-2'270	-	-	1'394	-	a) 1'394	1'394
Total Eigenkapital	37'279	-	37'279	-	1'394	-	1'394	38'672

a) Reingewinn 2017 vor Veränderung freie Fonds / Reserven und vor Ergebnisverwendung

Kompetenzordnung (gemäss Dokument "Finanzbefugnisse und Visumskompetenz SOKS", gültig ab 1.1.2016)

- 1) Stiftungsrat
- 2) bis TCHF 10 Vorsitzender der Spitalleitung, bis TCHF 100 Spitalleitung, ab TCHF 250 Stiftungsrat
- 3) Spitalleitung

Anhang zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2017 der Stiftung Ostschweizer Kinderspital mit Sitz in St. Gallen wurde in Übereinstimmung mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt. Sie basiert auf dem geprüften Abschluss per 31.12.2017 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Ergebnis wird neu vor Veränderungen aus dem Fondsergebnis freie Fonds / Reserven ausgewiesen (Ergebnis exkl. Eigenkapitalverwendung).

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Stiftungsrat am 27. März 2018 genehmigt.

Allgemeine Angaben

Die Stiftung Ostschweizer Kinderspital ist eine Stiftung nach schweizerischem Recht. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb des Ostschweizer Kinderspitals (Akutsomatik), des Romerhuus (Psychosomatik), der Kinderarztpraxis Buchs und des Kinderschutzzentrums. Im Kinderschutzzentrum sind das Schlupfhuus (Notunterkunft für Kinder und Jugendliche) und die In Via (Beratungsstelle, Weiterbildung und Prävention Kinderschutz) integriert. Die Stiftungsträger umfassen die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und das Fürstentum Liechtenstein.

Die Stiftung Ostschweizer Kinderspital ist zufolge öffentlicher und gemeinnütziger Zweckverfolgung von der Steuerpflicht für Gewinn- und Kapitalsteuern befreit.

Rechtsgrundlage bildet die Stiftungsurkunde vom 5. März 2014. Die Stiftung hat den Zweck (Kurzfassung):

- a) für kranke Kinder und Jugendliche aus dem Stiftungsgebiet ein Kinderspital zu betreiben.
- b) ein Kinderschutzzentrum zu betreiben.
- c) mit verwandten Institutionen zur Förderung der Gesundheit der Kinder im Einzugsgebiet zusammenzuarbeiten.
- d) Kooperationen zur komplementären Leistungserbringung mit anderen Spitälern anzustreben.

Die Stiftung Ostschweizer Kinderspital ist nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit zu betreiben.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Spitalleitung des Ostschweizer Kinderspitals, die Geschäftsleitung des Kinderschutzzentrums sowie die Revisionsstelle.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (historische Kosten) abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind. Auf dem verbleibenden Bestand werden betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen gemäss der Altersstruktur der Forderungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten gebildet.

Vorräte

Vorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Verfallene Produkte werden laufend ausgebucht.

Anhang zur Jahresrechnung

Nicht fakturierte Dienstleistungen

Die Bewertung der angefangenen Arbeiten (Überlieger) erfolgt auf Basis der im Berichtsjahr erbrachten DRG-abrechnungsrelevanten Pflgetage und einem durchschnittlichen Umsatz je Pflgetag (differenziert nach medizinischem Fachbereich des Patientenfalls).

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden, soweit es sich um Anlagen aus Fondsvermögen handelt, erfolgswirksam verbucht. Die Kurserfolge aus anderen Finanzanlagen werden erfolgswirksam verbucht.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze der einzelnen Anlagen liegt bei TCHF 10. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand verbucht. Die Abschreibungen erfolgen linear nach der von REKOLE® vorgegebenen Nutzungsdauer:

Bebautes und unbebautes Land	keine Abschr.	Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Betriebliche Immobilien	33 Jahre	Medizinische Anlagen	8 Jahre
Installationen	20 Jahre	Informatikanlagen	4 Jahre

Immaterielle Anlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer:

Software	4 Jahre	Übrige immaterielle Anlagen	4 Jahre
----------	---------	-----------------------------	---------

Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgen erfolgswirksam.

Die Eventualverbindlichkeiten und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden am Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Fonds und Drittmittel

Fonds werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital.

Aufwände und Erträge werden in der Erfolgsrechnung verbucht und anschliessend über das Fondsergebnis auf die jeweiligen Fonds- oder Drittmittel abgerechnet. Die Fonds- und Drittmittelbewegungen sind folglich ergebnisneutral für die Jahresrechnung verbucht.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die Definition von nahe stehenden Personen stützt sich auf den bedeutenden Einfluss, welche jene auf finanzielle oder operative Entscheidungen der berichtenden Unternehmung ausüben können. In der Jahresrechnung sind folgende nahe stehenden Personen berücksichtigt:

- Stiftungsträger (Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden sowie das Fürstentum Liechtenstein)
- Mitglieder des Stiftungsrats
- Mitglieder der Spitalleitung des Ostschweizer Kinderspitals und der Geschäftsleitung des Kinderschutzzentrums
- Personalvorsorge-Stiftung Providus, Personalvorsorge VSAO

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten werden in der Jahresrechnung offengelegt. Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Anhang zur Jahresrechnung

Personalvorsorge

Die Stiftung Ostschweizer Kinderspital ist der Personalvorsorge-Stiftung Providus und der Vorsorgestiftung VSAO (Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte) angeschlossen. Die Beiträge werden laufend bezahlt. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Beiträge sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16.

Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Stiftung Ostschweizer Kinderspital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand der Stiftung verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Gesondert bestehende frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden über die Erfolgsrechnung erfasst. Die Rechnung der Personalvorsorgestiftungen ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Versicherungstechnische Überprüfungen werden regelmässig vorgenommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Erstellung dieses Abschlusses sind keine Ereignisse eingetreten oder Transaktionen getätigt worden, die an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2017

Beträge in TCHF

1 Flüssige Mittel

	31.12.2017	31.12.2016
Kasse	72	56
Post	5'729	1'937
Banken	3'260	2'422
Flüssige Mittel	9'061	4'414

Die Erhöhung der flüssigen Mittel begründet sich hauptsächlich durch die Rückabwicklung der Tarife 2015/2016 mit der Invalidenversicherung.

2 Forderungen aus Leistungen an Patienten

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegenüber Patienten	11'170	11'145
- Delkredere	-182	-225
Forderungen aus Leistungen an Patienten	10'988	10'920

Die grössten Forderungen bestehen gegenüber den Invaliden- und Krankenversicherungen.

Die Bewertung des Delkrederes gegenüber Garanten und Patienten erfolgt abgestuft nach dem Alter der Forderungen:

0 - 40 Tage:	0%	91 - 120 Tage:	20%
41 - 60 Tage:	5%	ab 121 Tage:	Einzelbewertung
61 - 90 Tage:	10%		

3 Übrige Forderungen

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Stiftungsträger	1'794	1'532
Forderungen an Dritte	386	452
Guthaben SVA Gesamtverbindlichkeit	379	-
Forderungen Diverse	4	2
Übrige Forderungen	2'562	1'986

Gegenüber den Stiftungsträgern besteht ein Guthaben von TCHF 1'794. Die Forderung ist aus der Differenz der geleisteten Aktontozahlungen und den effektiven Beitragsabrechnungen entstanden.

Gegenüber der Sozialversicherungsanstalt vom Kanton St.Gallen (SVA) besteht ein Guthaben von TCHF 379. Das Guthaben aus dem Vorjahr über TCHF 243 ist unter den übrigen Verbindlichkeiten als Minus-Position ausgewiesen (Siehe Erläuterung 12).

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2017

Beträge in TCHF

4 Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
Warenvorräte MM	1'706	1'707
Wertberichtigung Warenvorräte MM	-85	-85
Heizölvorräte	189	185
Pandemiemasken	3	3
Vorräte	1'813	1'810

Bei den Warenvorräten MM handelt es sich um Lagerbestände wie z.B. Pflegematerial oder Medikamente. Eine detaillierte Inventur wurde durchgeführt. Die Bestandesbewirtschaftung erfolgt einheitlich, mit Ausnahme der Heizölvorräte sowie der Pandemiemasken auf dem SAP MM-System. Die Bewertung erfolgt zum durchschnittlichen Einstandspreis. Die Verfalldaten der Medikamente werden monatlich überwacht. Das Warenlager MM wurde mit 5.0% des Bestandes wertberichtigt.

5 Nicht fakturierte Dienstleistungen

	31.12.2017	31.12.2016
Nicht fakturierte Dienstleistungen	1'926	1'640

Die Bewertung der angefangenen Arbeiten (Überlieger) erfolgt auf Basis der im Berichtsjahr erbrachten, DRG-abrechnungsrelevanten Pflgetage und einem durchschnittlichen Umsatz je Pflgetag (differenziert nach medizinischem Fachbereich). Per 31.12.2017 verzeichnete das Ostschweizer Kinderspital 998 (Vorjahr 745) erbrachte, nicht abgerechnete Pflgetage (von Patienten mit Austritt nach dem Bilanzstichtag).

6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'373	9'637
Skontoverrechnungskonto	0	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'373	9'638

Per 31.12.2016 waren Abgrenzungen für die Rückabwicklung der rückwirkend verhandelten Tarife 2015/2016 mit der Invalidenversicherung berücksichtigt.

7 Finanzanlagen

	31.12.2017	31.12.2016
Wertschriften:		
Van-Calker-Fonds	394	392
Messa-Bänziger-Fonds	150	150
Kunz-Lutz-Fonds	197	196
Finanzanlagen	741	737

Ein Teil der unter den Passiven bilanzierten Fondsbestände wird getrennt vom Spitalvermögen verwaltet.

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2017

Beträge in TCHF

8 Sachanlagen und Immobilien

	Immobilien	Immobilien im Bau	Anlagen und Einrichtungen	Medizintechn. Anlagen	Mobile Einrichtungen	Informatik-anlagen	Sachanlagen im Bau	Total
Anschaffungswert 01.01.2016	14'693	13'669	39'793	9'555	4'773	4'617	168	87'268
Zugänge	854	5'846	906	1'316	-	1'031	173	10'127
Umgliederungen	2'747	-4'296	1'549	-	-	55	-56	-2
Abgänge	-	-	-59	-671	-61	-868	-112	-1'771
Anschaffungswert 31.12.2016	18'294	15'219	42'190	10'200	4'712	4'834	173	95'622
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	-11'072	-	-33'183	-7'272	-3'663	-3'663	-	-58'852
Korrektur 2016 Umgliederung	250	-	597	-	60	0	-	906
Abschreibungen	-276	-	-1'047	-658	-242	-510	-	-2'733
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	47	660	58	860	-	1'626
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	-11'098	-	-33'586	-7'269	-3'786	-3'313	-	-59'053
Bilanzwert 31.12.2016	7'196	15'219	8'604	2'931	926	1'521	173	36'569

	Immobilien	Immobilien im Bau	Anlagen und Einrichtungen	Medizintechn. Anlagen	Mobile Einrichtungen	Informatik-anlagen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswert 01.01.2017	18'294	15'219	42'190	10'200	4'712	4'834	173	95'622
Zugänge	4	3'297	149	964	60	391	165	5'030
Umgliederungen	-	-36	74	0	0	135	-173	0
Abgänge	-	-3'290	-2'653	-1'611	-1'884	-270	0	-9'707
Anschaffungswert 31.12.2017	18'298	15'189	39'761	9'553	2'888	5'091	165	90'945
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2017	-11'098	-	-33'586	-7'269	-3'786	-3'313	-	-59'053
Abschreibungen	-250	-	-690	-715	-198	-571	-	-2'424
Wertbeeinträchtigungen	-	-3'290	-	-	-	-	-	-3'290
Umgliederungen	-41	-	-	-	-	-	-	-41
Abgänge	-	3'290	2'589	1'564	1'870	267	-	9'580
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	-11'388	-	-31'687	-6'420	-2'114	-3'617	-	-55'228
Bilanzwert 31.12.2017	6'910	15'189	8'074	3'132	774	1'474	165	35'718

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2017

Beträge in TCHF

9 Immaterielle Anlagen

	31.12.2017	31.12.2016
Anschaffungswert 01.01.	1'559	1'362
Zugänge	12	205
Umgliederungen aus Sachanlagen	-	2
Abgänge	-103	-10
Anschaffungswert 31.12.	1'467	1'559
Kumulierte Wertberichtigung 01.01.	-1'240	-1'115
Ordentliche Abschreibungen	-149	-135
Anlagenabgang	97	10
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	-1'291	-1'240
Bilanzwert Immaterielle Anlagen	176	319

Bei den immateriellen Werten handelt es sich ausschliesslich um erworbene Software.

10 Wertberichtigung infolge Umzug

	31.12.2017	31.12.2016
Wertberichtigung infolge Umzug	-2'039	-1'256

Der geplante Umzug in den Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St. Gallen bedarf einer Wertberichtigung auf bestehenden Sachanlagen und Immobilien, welche im Neubau nicht mehr nutzbar sind und per Umzugsdatum einen Restbuchwert ausweisen.

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	3'061	3'838
Verbindlichkeiten gegenüber Stiftungsträgern	9	424
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'070	4'262

Es sind keine passivierten Leasingverbindlichkeiten bilanziert.

12 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	354	89

Gegenüber der Sozialversicherung besteht ein Guthaben, welches unter den übrigen Forderungen aufgeführt ist (siehe Erläuterung 3).

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2017

Beträge in TCHF

13 Poolkonten

	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert per 01.01.	1'472	1'267
Veränderung	-83	204
Poolkonten per 31.12.	1'389	1'472

Die Poolkonten werden durch Forschungsbeiträge, freiwillige Zuwendungen sowie Sponsoring gespiesen und sind zweckgebunden.

14 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2017	31.12.2016
Passive Rechnungsabgrenzung	2'791	7'785

Die im Vorjahr beinhaltete Abgrenzung für die Rückabwicklung der Zusatzbeiträge aus der Tarifeinigung 2015/2016 mit der Invalidenversicherung konnte im Berichtsjahr aufgelöst werden. Die Abgrenzungen aus den bestehenden Ferien- und Mehrzeitenguthaben der Mitarbeitenden per 31.12. sind effektiv bewertet.

15 Zweckgebundene Fonds

	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert per 01.01.	4'878	7'004
Veränderung	59	-167
Bilanzielle Umbuchung auf Freie Fonds (Kapitalreserven)	-	-1'959
Zweckgebundene Fonds per 31.12.	4'937	4'878

Die Fondskapitalien werden durch freiwillige Zuwendungen oder Ergebnissen aus nebenbetrieblichen Geschäftstätigkeiten gespiesen und sind zweckgebunden.

16 Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	4'500	4'500

Die langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten bestehen ausschliesslich aus Hypothekarschulden.

17 Langfristige Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert per 01.01.	6'513	3'714
Veränderung	3'094	2'799
Rückstellungen per 31.12.	9'607	6'513

Die Stiftungsträger des Ostschweizer Kinderspitals haben beschlossen, dass ab dem Jahr 2017 die Tarifriskiken zu 100% durch das Ostschweizer Kinderspital selbst zu decken sind (bisher 50%). Im Gegenzug wurde seitens Träger auf eine Rückabwicklung der ausgehandelten Tarife 2015/2016 mit der Invalidenversicherung verzichtet.

Die Rückstellungen Tarifunsicherheiten OKP decken die Tarifriskiken gegenüber den Krankenversicherungen und den Kantonen ausserhalb des Stiftungsgebiets ab. Die Stiftungsträger haben festgehalten, dass sie auf eine Tarif-Rückabwicklung im OKP-Bereich verzichten, falls die definitive Baserate tiefer als die provisorische Baserate ausfallen würde.

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2017

Beträge in TCHF

18 Erträge stationär

	2017	2016
Erträge stationär Ostschweizer Kinderspital	42'455	51'494
Erträge stationär Romerhuus	2'446	2'666
Erträge stationär Kinderschutzzentrum (Schlupfhuus)	1'023	1'057
Erträge stationär	45'924	55'217

Das Ostschweizer Kinderspital verrechnet die stationären Leistungen anhand der Abrechnungsvorschriften SwissDRG. Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete das Ostschweizer Kinderspital 4'272 stationäre Austritte (-9 Austritte, -0.2% ggü. Vorjahr) mit einem Casemix netto von 4'416 (+363 Punkte, 9.0%). Der durchschnittliche Schweregrad (Casemix-Index netto) betrug 1.034 (+0.087 Punkte, +9.2%). Die Erhöhung des Casemix-Index begründet sich insbesondere durch einen Anstieg der Behandlung von Neugeborenen (MDC 15; +6 Austritte, +268 Casemix-Punkte) und Patienten mit Krankheiten am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe (MDC 8; +68 Austritte, +141 Casemix-Punkte).

Bis dato konnte mit der Zentralstelle für Medizinaltarife (ZMT) keine Tarifeinigung für invaliden- und unfallversicherte Patienten für das Jahr 2017 erzielt werden. Folglich wurde von der ZMT für das Berichtsjahr eine provisorische Baserate (Analogietaxe) von CHF 9'900 festgelegt, was CHF 2'120 resp. 17.6% unter dem Preis vom Vorjahr liegt (Preiseffekt Mio. CHF -4.4).

Im Romerhuus werden die Leistungen auf Basis von Tagestaxen verrechnet. Die abgerechneten Pflage tage belaufen sich im Berichtsjahr auf 2'600 (-232 Pflage tage, -8.2%).

Das Schlupfhuus ist am 1.1.2013 der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) beigetreten. Im Betriebsjahr 2017 wurden 1'008 Beherbergungstage registriert (-478 Beherbergungstage, -32.25%), welche anhand von Tagestaxen abgerechnet werden. Die Anzahl Klienten hat von 87 auf 82 abgenommen (der Mittelwert der Jahre 2014 bis 2016 liegt bei 89 Klienten pro Jahr).

19 Erträge ambulant

	2017	2016
Erträge ambulant Ostschweizer Kinderspital	23'795	23'155
Erträge ambulant Praxis Buchs	1'141	1'044
Erträge ambulant Kinderschutzzentrum	0	-
Erträge ambulant Interne Verrechnungen, übrige	-22	-22
Erträge ambulant	24'914	24'177

Im Berichtsjahr verzeichnete das Ostschweizer Kinderspital 61'199 ambulante Besuche (-971 Besuche, -1.6%) und 21.1 Millionen Tarmed-Taxpunkte (+0.7 Millionen Taxpunkte, +3.5%).

Die Kinderarztpraxis Buchs erwirtschaftete im zweiten Betriebsjahr 1.0 Millionen Taxpunkte (+0.1 Millionen Taxpunkte, +6.3%) und registrierte 8'395 ambulante Besuche (+315 Besuche, +3.9%).

20 Erträge übrige

	2017	2016
Erträge übrige aus Leistungen an Personal und Dritte	2'940	2'862
Erträge übrige aus Spenden und Forschung	794	1'086
Erträge übrige aus Mietzinsen / Liegenschaften	511	462
Erträge übrige	4'244	4'410

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2017

Beträge in TCHF

21 Erträge Trägerschaften

	2017	2016
Beiträge Stiftungsträger Ostschweizer Kinderspital	17'732	5'029
Beiträge Stiftungsträger Romerhuus	63	435
Beiträge Kinderschutzzentrum (In Via)	1'350	1'350
Erträge Trägerschaften	19'145	6'815

Die Beiträge Stiftungsträger Ostschweizer Kinderspital beinhalten die Gemeinwirtschaftlichen Leistungen für die Spitalschule (neu seit 1.1.2017) sowie die universitäre Lehre und Forschung. Im Weiteren sind hierbei die Zusatzbeiträge der Stiftungsträger für die stationäre und ambulante Leistungserbringung aufgrund der nicht sachgerechten Abbildung der Kindermedizin in den Tarifstrukturen SwissDRG und Tarmed über Mio. CHF 11.2 beinhaltet.

Die Beiträge für das Kinderschutzzentrum (In Via) umfassen die Finanzierungsanteile des Kantons St.Gallen sowie der Stiftung Opferhilfe. Ab dem 1.1.2017 übernimmt der Kanton St.Gallen den Finanzierungsbeitrag der politischen Gemeinden von TCHF 378.

22 Personalaufwand

	2017	2016
Besoldungen Ärzte	-14'042	-13'626
Besoldungen Pflege	-18'663	-18'074
Besoldungen Fachpersonal	-13'538	-13'296
Besoldungen Verwaltungspersonal	-3'801	-3'817
Besoldungen Hauswirtschaft	-2'632	-2'628
Besoldungen Technischer Dienst	-832	-810
Besoldungen Total	-53'508	-52'252
Sozialversicherungsaufwand	-9'556	-10'252
Arzthonoraraufwand	-700	-679
Übriger Personalaufwand	-1'233	-1'052
Personalaufwand	-64'997	-64'235

Personalentwicklung in Ø Personaleinheiten PE (Vollzeitstellen)

	2017	2016
Ärzeschaft	80.4	80.2
Pflegepersonal	177.7	173.5
Fachpersonal	135.2	133.8
Verwaltungspersonal	34.2	34.3
Hausdienst	39.7	40.4
Technischer Dienst	7.7	7.6
Total exkl. Auszubildende	474.9	469.7
Auszubildende	74.0	78.1
Unterassistenten	6.9	7.2
Praktikanten / Zivildienstleistende	25.8	25.8
Total inkl. Auszubildende	581.5	580.7

Die Besoldungspolitik der Stiftung Ostschweizer Kinderspital orientiert sich an den Richtlinien der kantonalen Besoldungsverordnung.

Der durchschnittliche Stellenbestand (exkl. Auszubildende) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.2 Personaleinheiten resp. 1.1% erhöht.

Anhang zur Jahresrechnung Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2017

Beträge in TCHF

23 Medizinischer Bedarf

	2017	2016
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	-4'053	-3'807
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	-2'308	-2'216
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	-405	-378
Mediz., diagn. und therapeut. Fremdleistungen	-4'174	-3'587
Übriger Medizinischer Bedarf	-98	-92
Medizinischer Bedarf	-11'038	-10'080

Die gesteigerten Leistungszahlen im stationären wie auch im ambulanten Bereich führten zu entsprechenden Mehraufwänden beim Medizinischen Bedarf.

24 Andere betriebliche Aufwände

	2017	2016
Lebensmittelaufwand	-698	-785
Haushaltsaufwand	-679	-673
Unterhalt und Reparaturen	-1'530	-3'750
Aufwand für Anlagennutzung	-1'863	-1'671
Aufwand für Energie und Wasser	-454	-453
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-3'479	-3'478
Übriger patientenbezogener Aufwand	-427	-370
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-1'370	-1'516
Andere betriebliche Aufwände	-10'499	-12'697

Die Reduktion bei den Anderen betrieblichen Aufwänden begründet sich hauptsächlich durch die Rückstellungsbildung der Rückbaukosten Spitalgebäude vom Vorjahr.

25 Abschreibungen

	2017	2016
Abschreibungen auf Sach- und immaterielle Anlagen	-2'573	-2'868
Anlagenabgang infolge Verschrottung	-133	-146
Wertbeeinträchtigungen	-3'290	-
Abschreibungen gemäss Anlagenspiegel	-5'996	-3'013
Abschreibungen infolge Umzug	-574	-1'378
Abschreibungen	-6'570	-4'392

Die Erhöhung beim Anlagenabgang ist durch die Ausbuchung von nicht werthaltenden Anlageteilen begründet.

Anhang zur Jahresrechnung

Sonstige Angaben

Beträge in TCHF

26 Vorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Wirtschaftlicher Anteil SOKS		Erfolgswirksame Veränderung 2016	Abgegrenzte Beiträge 2016	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	2016	2015			2016
Personalvorsorge-Stiftung Providus	0	0	0	1	-4'951
Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	1	-785
Total	0	0	0	2	-5'736
	2017	2016	2017	2017	2017
Personalvorsorge-Stiftung Providus	0	0	0	2	-4'164
Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	0	-787
Total	0	0	0	2	-4'951

Der Deckungsgrad der Personalvorsorge-Stiftung Providus per 31. Dezember 2017 (provisorisch) liegt bei 102.5% (Vorjahr 95.5 %). Der technische Zinssatz der Personalvorsorge-Stiftung Providus wurde per 31.12.2016 von 2.75% auf 2.25% reduziert. Ergänzend wurde im 2016 der Wechsel von der Periodentafel zur Generationentafel vorgenommen (berücksichtigt steigende Lebenserwartung der Versicherten systematisch).

Der Deckungsgrad der Vorsorgestiftung VSAO per 31. Dezember 2017 ist noch nicht publiziert (Vorjahr 111.3 %).

Für beide Vorsorgepläne besteht per Bilanzstichtag weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine Verpflichtung aus den Anschlussverträgen, da es reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftungen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen. Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Anhang zur Jahresrechnung Erfolgsrechnung 2017 - Spartenrechnung Stiftung Ostschweizer Kinderspital

Beträge in TCHF

	Ostschweizer Kinderspital	Romerhuus	Praxis Buchs	Kinderschut	Interne Ver- rechnung	Stiftung
Erträge stationär	42'455	2'446	0	1'023	0	45'924
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	286	0	0	0	0	286
Erträge ambulant	23'795	0	1'141	0	-22	24'914
Erträge übrige	4'317	0	27	391	-492	4'244
Erträge Trägerschaften	17'732	63	0	1'350	0	19'145
Erträge brutto	88'586	2'509	1'167	2'765	-514	94'513
Ertragsminderungen	11	0	-3	2	0	10
Erträge netto	88'597	2'509	1'164	2'767	-514	94'523
Personalaufwand	-59'849	-2'236	-668	-2'346	101	-64'997
Medizinischer Bedarf	-10'762	-7	-269	-22	22	-11'038
Andere betriebliche Aufwände	-10'200	-172	-112	-405	390	-10'499
Betriebsaufwand	-20'962	-179	-381	-427	412	-21'537
Personal- und Betriebsaufwand	-80'810	-2'415	-1'049	-2'773	514	-86'533
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA)	7'787	94	116	-6	0	7'990
Abschreibungen auf Sachanlagen	-6'339	-75	-3	-4	0	-6'421
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	-116	0	0	-33	0	-149
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)	1'332	19	112	-43	0	1'420
Finanzertrag	63	0	0	0	0	63
Finanzaufwand	-90	-22	0	-0	0	-112
Finanzergebnis	-28	-22	0	-0	0	-50
Zuweisung an zweckgebundene Fonds / Pools	-1'002	0	0	-51	0	-1'053
Verwendung zweckgebundene Fonds / Pools	1'014	0	0	62	0	1'077
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds / Pools	12	0	0	11	0	24
Ergebnis	1'316	-3	112	-32	0	1'394

Bericht der Revisionsstelle ***an den Stiftungsrat der Stiftung Ostschweizer Kinderspital*** ***St. Gallen***

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Ostschweizer Kinderspital bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 1 bis 23) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Anträge zur Ergebnisverwendung (Seite 24) dem schweizerischen Gesetz sowie der Stiftungsurkunde und den Reglementen entsprechen, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerhard Siegrist

Revisionsexperte
Leitender Revisor



Simone Allgäuer

St. Gallen, 27. März 2018

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- Anträge zur Ergebnisverwendung